№ 6408. Sonnabend, 3. Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 2. Dezbr. Der „Kreuzztg.“ zufolge hält die Staatsregierung an der Absicht fest, den Landtag noch in diesem Monat einzuberufen. Die „Kreuzztg.“ bestätigt, daß der Bundesrath dem Vertrag mit Bayern zugestimmt hat.

Angekommen den 2. Dec., 8 Uhr Abends.

Brüssel, 2. Dec. Eingetroffenen Berichten zufolge erließ Gambetta eine Proclamation an die Armee von Le Mans, worin er dieselbe beschwört, bei dem bevorstehenden Zuge zur Befreiung von Paris Stand zu halten; jeder Fuß breit Landes, den sie aufgebe, vermehre die grausame Bedrängniß der Belagerten.

München, 2. Dec. Ein Telegramm an das bayerische Kriegsministerium meldet aus Versailles vom 1. Decbr.: Gestern hatte das Tannsche Corps ein glückliches Gefecht westlich von Orleans.

Wien, 2. Decbr. Das Correspondenzbüreau meldet aus Pest, daß der russische Gesandte Nowikoff hierher das Eintreffen einer politischen Mittheilung des russischen Cabinets signalisirte, deren Inhalt als versöhnlich bezeichnet wird.

Angekommen 2. Dec. 9 Uhr Abends.

Pillau, 2. Decbr. Die Dampfer „Archimedes“ und „Phönix“ versuchten die Fahrt nach Königsberg, haben dieselben aber wegen des Eises auf dem Haff aufgeben müssen, und sind retournirt.

Angekommen den 2. Decbr., 9½ Uhr Abends.

Berlin, 2. Decbr. Bezüglich der Stellung der Fractionen zu den Verfassungsverträgen verlautet, daß in der nationalliberalen und der Fortschrittspartei noch divergirende Ansichten herrschen und Amendirungsversuche der Verträge möglich seien, doch dürften bei dem Nichtgelingen derselben die Verträge gegen eine nicht erhebliche Minorität angenommen werden. Die Fortschrittspartei beschloß zu beantragen, die deutsche Verfassung einem nach dem Wahlgesetz des Zollparlaments gewählten gemeinsamen Reichstage vorzulegen. Dieser Antrag fand bis jetzt noch nicht ausreichende Unterstützung, da derselbe nicht von der gesammten Fortschrittspartei angenommen ist und die Gegner des Antrages sich weigern, denselben zu unterzeichnen. Der Vertrag mit Bayern dürfte zuerst zur Spezialdebatte gelangen, da die andern Verträge verhältnißmäßig wenige Schwierigkeiten bieten.

✱ **Berlin,** 1. Dec. Es ist nicht ganz leicht, sich in den vielen Abänderungen der Verfassung des nordd. Bundes zurecht zu finden. Die hauptsächlichsten dürften folgende sein: I. Allgemeine Aenderungen der Verfassung: Die Competenz des Bundes erweitert sich auf Preß- und Vereins-Gesetzgebung. Das Zollparlament wird Reichstag, der Zollbundesrath allgemeiner Bundesrath. Dadurch wächst der Reichstag von 297 auf 382 Mitglieder an; der Bundesrath zählt statt 42 jetzt 58 Stimmen, unter denen Preußen mit Waldeck nach wie vor über 18 Stimmen verfügt. Der Bundesrath erhält das Recht, über Krieg und Frieden zu entscheiden, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt. Verfassungsänderungen können nicht vorgenommen werden, sobald mehr als 14 Stimmen im Bundesrath widersprechen (diese Ziffer betrug früher ein Drittel und beträgt jetzt ein Viertel der Gesammtstimmen im Bundesrath). Zu Verfassungsänderungen, welche die Rechte einzelner Staaten der Gesammtheit gegenüber abändern, bedarf es jetzt der Zustimmung des betr. Staates. In den Ausschüssen des Bundesraths werden künftig neben Preußen statt 2 Bundesstaaten deren vier vertreten sein. Bayern und Württemberg sind geborene Mitglieder des Militärausschusses. Unter dem Vorsitze von Bayern wird ein Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten neu gebildet, zu welchem außer Bayern auch Württemberg und Sachsen gehören. Bei Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, werden nur die Stimmen derjenigen Bundesstaaten gezählt, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist. Dadurch gewinnt die Ausnahmestellung einzelner Staaten eine verstärkte Bedeutung. II. Vorbehalte zu Gunsten sämmtlicher Südstaaten: Die Besteuerung von Bier und Branntwein bleibt der Landesgesetzgebung vorbehalten. Die Staaten zahlen dem Kopfantheil und dem Ertrage dieser Steuern in Norddeutschland entsprechend höhere Matrikularbeiträge. III. Zu Gunsten von Bayern und Württemberg: Diese Staaten behalten ihre eigene Post- und Telegraphen-Verwaltung und für den internen Verkehr auch das Gesetzgebungsrecht in Post- und Telegraphen-Angelegenheiten; nehmen auch nicht an den Ueberschüssen der Bundespost- und Telegraphen-Verwaltung Theil und zahlen entsprechend höhere Matrikularbeiträge zur Bundeskasse. IV. Zu Gunsten von Württemberg: Württemberg erhält diejenige Selbstständigkeit in der Militärverwaltung eingeräumt, welche gegenwärtig Sachsen genießt. Darüber hinaus verzichtet der Bundesfeldherr Württemberg gegenüber auf gewisse Befugnisse, auf welche es bisher schon Hessen gegenüber verzichtet hatte. Die Militärverwaltung wird zwar nach Maßgabe des Bundeshaushalts geführt, Ersparnisse gegen den Etat verbleiben aber Württemberg. V. Zu Gunsten von Bayern: Der Bund verzichtet Bayern gegenüber auf seine Competenz in Heimaths- und Niederlassungsangelegenheiten. Sein Recht in Bezug auf Beaufsichtigung des Eisenbahnwesens beschränkt sich auf die Anforderungen der Militärverwaltung. In Bezug auf die Militärhoheit im Frieden, erleidet Bayern nur zwei Beschränkungen; 1) es wird der Militärgesetzgebung des Bundes unterworfen und sind die Verfassungsbestimmungen über die Dienstzeit und die Kopfstärke des Heeres (3 Jahre bei der Fahne, 1 Procent der Bevölkerung bis 1872) auch für Bayern maßgebend; 2) es hat für sein Heer entsprechend der Kopfstärke dieselbe Summe zu verwenden, welche der Bundes-Etat für das übrige Bundesheer aufwirft. Die Specialisirung der Summe bleibt Bayern überlassen, doch sollen die Ansätze in den einzelnen Titeln des Bundesetat im Allgemeinen zur Richtschnur dienen. Eine Controlle des Bundes über die wirkliche Verwendung der bezeichneten Pauschalsumme ist ausgeschlossen. — Nach alledem ist eine gleichartige Einheit innerhalb des neuen Bundes nur erzielt in Bezug auf das Marinewesen, die auswärtige Vertretung, das Consularwesen und das Oberhandelsgericht. Die Competenz der Gesetzgebung, welche bisher nur auf Zölle, Salz, Tabak- und Rübensteuer begrenzt war, erweitert sich für das gesammte Gebiet des neuen Bundes auf Militär- und Postgesetzgebung, Gewerbebetrieb, Versicherungswesen, Handelsrecht, Münz-, Maß- und Gewichtswesen, Papiergeld, Bankwesen, Patentwesen, geistiges Eigenthum, Schifffahrt, Flößerei, Beglaubigung öffentlicher Urkunden, Obligationenrecht, Strafrecht, Wechselrecht, gerichtliches Verfahren, Medicinal- und Veterinärpolizei, Preß- und Vereinswesen. Verschieden sind die Bestimmungen über die Einführung der schon erlassenen nordd. Gesetze in Süddeutschland. In Bayern wird kein einziges Gesetz mit der Verfassung eingeführt; vielmehr bleibt diese Einführung der spätern Bundesgesetzgebung vorbehalten. Baden erhält schon jetzt alle Gesetze mit Ausnahme des Gesetzes über die Spielbanken und über den Unterstützungswohnsitz; Württemberg alle Gesetze mit Ausnahme der Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, die Rinderpest, das Militärstrafrecht, das Einquartirungswesen und den Ersatz von Flurbeschädigungen. Die Einführung dieser Gesetze in Württemberg und Baden ist der späteren Bundesgesetzgebung vorbehalten.

— An die Beantwortung der Duncker'schen Interpellation wegen Handhabung des Kriegszustandes und Beschränkung des Vereinsrechtes wird sich voraussichtlich eine Debatte knüpfen. Windthorst (Meppen) will das Treiben der geheimen Polizei in Hannover beleuchten. Andererseits verlautet, die Regierung werde reiches Material für die Rechtfertigung ihrer Haltung vorlegen. — Die Behauptung, der Landtag werde noch im December einberufen werden, erhält sich. Es soll in der Absicht der Regierung liegen, keine Budgetvorlage einzubringen, sondern einen Credit für die nächsten Monate zu beantragen und nach Ablauf dieser Frist den Landtag zu einer regelmäßigen Sitzung einzuberufen. So glaubt man den Landtag nach etwa einwöchentlicher Sitzung wieder entlassen zu können.

— In Folge der kriegerischen Erfolge der letzten Tage ist die allgemeine Stimmung derart, daß, soweit von ihr ein Erfolg für die neue Anleihe abhängt, die Zeichnung der zweiten Bundes-Kriegs-Anleihe zu keinem günstigeren Termin erfolgen konnte. Man nimmt deshalb auch an, daß die betreffenden Bankhäuser, um den so überaus günstigen Zeitpunkt nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, so rasch als möglich die Subscription werden eröffnen lassen.

Belgien. Brüssel, 29. Novbr. Granier de Cassagnac hat heute die erste Nummer einer neuen Zeitung, „le Drapeau“, herausgegeben.

Frankreich. Ein Pariser Ballonbrief erzählt: Die Nationalgarden unternehmen mit Waffen und Bagage Uebungsmärsche bis über die Linie der Forts hinaus, wo sie auf dem Terrain des Kampfes selbst manövriren und so in den Felddienst eingeweiht werden. Der Feind soll 160 schwere Geschütze aufgestellt haben. Paris ist auf Alles gefaßt. Ein Versuch, Issy in der vorigen Nacht zu überfallen wurde zurückgewiesen. Seit dem 15. wurden die Rationen frischen Fleisches für die Truppen von 150 auf 100 Grammes reducirt, dagegen die Weinportionen verdoppelt. Das „Phantasie“-Fleisch ersetzt das Rindfleisch. Hundebraten und Eingemachtes von Katzen werden von den Soldaten und Mobilen sehr begehrt. Die Barackenlager vom Boulevard Montparnasse und Vaugirard, wo früher die Heerden nicht mehr vorhandener Ochsen standen, sind jetzt voll von Pferden, Eseln und Maulthieren, die für die Schlachtbank bestimmt sind. Die Brieftauben brachten gestern Depeschen, worin verlangt wurde, die Pariser Armee sollte am 9., dem Tage der Schlacht von Orleans, eine große Diversion machen. Das Treffen bei Colmiers war also keine vereinzelte Thatsache, sondern gehörte zu einem ganzen Systeme von Operationen. Trotz der Belagerung sind die Schulen geöffnet, und das Collége de France beginnt seine Vorlesungen. Der Bruder Louis Blanc's, Charles Blanc, soll zum Chef der

---

× Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

Sitzung vom 16. November.

Hr. Dr. Schneller berichtet über eine Arbeit, die er zu Anfang dieses Jahres veröffentlicht und erörtert deren Beziehung zur Lehre vom Sehen mit zwei Augen. — Das Körperlichsehen, das Erkennen der Tiefendimension des Raumes, geht wesentlich vollkommener mit beiden Augen vor sich, als mit einem. Das beruht (Leonardo da Vinci) darauf, daß beide Augen von einem Körper verschiedene Bilder auf ihrer Netzhaut erhalten. Wie kommt es, daß diese beiden verschiedenen Bilder zu einem körperlichen Eindruck verschmolzen werden und daß nicht überhaupt jeder Eindruck auf zwei empfindende Nerven auch auf zwei äußere Ursachen bezogen wird.

Um das zu erklären, existiren zwei Theorien. Die nativistische (Johannes Müller) sagt, daß angeborner Weise jede Veränderung an einem empfindenden Nerv, an dessen Ende versetzt werde, daß diese Lokalisation ein unmittelbarer Sinneseindruck sei, daß also das Kind eine Kenntniß der Lage seiner Nervenenden (z. B. auf der Haut) auf die Welt bringe. Diese Ansicht ist so verbreitet, daß jeder Laie, gefragt, ob er empfinde oder urtheile, ob er z. B. rechts oder links berührt werde, sagt, das fühle er, darüber brauche er nicht zu urtheilen. — Daß das Letztere aber doch der Fall, behauptet die andere, die empiristische Theorie und dieses Urtheil über den Ort der eine Empfindung anregenden Ursache setze sich zusammen aus der augenblicklichen Empfindung und der Erinnerung an frühere Sinneseindrücke auf alle raummempfindende Nerven, beruhe also auf der Erfahrung. Außer den Täuschungen über die Lokalisation gewisser Hautempfindungen wird für die letztere Theorie besonders angeführt, daß, wenn die Empfindung wirklich an die Nervenenden versetzt würde, wir die Gegenstände, die wir sehen, als in jedem Auge befindlich und also doppelt sehen müßten. Um diesen Einwand zu beseitigen, ist die nativistische Theorie dahin vervollständigt, daß wir angeborener Weise unsere Sehempfindungen nicht an die Enden unserer Sehnerven, sondern in einen vor uns liegenden Sehraum versetzen, und daß die Netzhäute beider Augen, mit denen wir sehen, von der Geburt an so zusammengehören, daß immer ein Punkt der einen Netzhaut mit einem bestimmten Punkt der andern zusammen nur einen Sinneseindruck gebe, als ob beide Netzhäute an der Nasenwurzel übereinander gelegt wären. Diese zusammengehörigen Punkte der Netzhäute lägen ungefähr in gleicher Richtung und Entfernung von den beiden Punkten des deutlichsten Sehens (mit denen wir fixiren). Die Punkte im Raum, die auf solche zusammengehörigen Netzhautpunkte Licht senden (deren Summe Horopter heißt) mußten darnach einfach alle andern doppelt gesehen werden. Experimentell läßt sich nun nachweisen, daß auch außerhalb des Horopters liegende Punkte einfach und im Horopter liegende Punkte doppelt gesehen werden, wenn die betreffenden Bilder den aus der Erfahrung bekannten Anschauungsbildern von Körpern entsprechen (Krystallbilder pp. im Stereoskop). Wenn durch die Erfahrung das Doppeltsehen mit nicht einander entsprechenden Punkten beider Netzhäute bis zu einem gewissen Grade aufgehoben werden kann, kann es nicht eine angeborene Eigenschaft derselben sein. — Wenn man im Stereoskop einem Auge eine schwarze, dem andern eine weiße Fläche giebt, müßte nach der Theorie der Zusammengehörigkeit beider Netzhäute eine graue Fläche gesehen werden, man sieht aber ein glänzendes Sammelbild (Dove). Das rührt daher, weil glänzende Flächen außer dem Licht, das sie wie matte, allseitig gleichmäßig aussenden, noch nach einzelnen Richtungen hin viel stärker leuchten, so daß also von einer glänzenden Fläche unter Umständen in ein Auge viel, in das andere wenig Licht kommt. Da nur glänzende Flächen diese Verschiedenheit verursachen können, urtheilt man bei dem Vorhandensein derselben aus früherer Erfahrung auf Glanz. Wenn man die stereoskopischen Bilder, die einen abgestumpften Kegel (oder derlei) darstellen, so dreht, daß das linke Auge das Bild des rechten bekommt, so sieht man an Stelle des vorher gesehenen Vollkegels einen Hohlkegel. Das beweist, daß beide Netzhautempfindungen nicht angeborener Weise verschmolzen sind, sondern daß zwischen dem rechten und linken wohl unterschieden wird.

Aus diesen und anderen Experimenten und aus Beobachtungen bei Schielenden und Kranken mit Augenmuskellähmung kommt man dazu, anzunehmen, daß beim Sehen mit zwei Augen zwei von einander merklich verschiedene Eindrücke auf unsere Netzhäute gleichzeitig zum Gehirn kommen, ohne verschmolzen zu sein, daß sie da mit einander combinirt und zu einem Urtheil über Lage und Beschaffenheit eines vorhandenen Objectes verarbeitet werden, wie das die empiristische Theorie (Helmholtz) lehrt.

Das Kind bewegt bald nach der Geburt die Hände, kann aber den Blick noch nicht richten, später sucht es Dinge zu ergreifen, dreht, betastet, beleckt sie, lernt sie von allen Seiten kennen. Die Kenntniß dieser verschiedenen Bilder in verschiedenen Stellungen der Körper, auf verschiedenen Stellen der Netzhäute ist das Körperlichsehen.

Das Urtheil wird aus den häufig vorkommenden Erscheinungen gebildet, treten ungewöhnliche Verhältnisse ein, so wird das Urtheil doch so gefällt, als ob die Verhältnisse normal wären, und es entsteht was nach der alten Theorie Sinnestäuschung hieß, und als falsches Urtheil aufzufassen ist. Daß diese Urtheile so zwingend und wie ohne unser Zuthun auftreten, liegt darin, daß sie unbewußt vor sich gehn, und daß sie uns durch Uebung so geläufig werden, wie eine Zahl anderer Fertigkeiten, von denen wir, wenn wir sie besitzen, uns kaum erinnern, daß wir sie gelernt haben (Gehen, Tanzen, Lesen, Schreiben).

Die Anhänger der Nativisten, hieran anknüpfend, behaupten, daß die Thiere eine Zahl dieser Fertigkeiten d. h. Combinationen von Bewegungen zur Erreichung eines lokalisirten Zwecks angeboren besitzen, die der Mensch erwirbt, und daß auch beim Menschen bestimmte Bewegungsgruppen (z. B. die beiden Augen) immer von Geburt zusammen vorkommen. Daraus gehe hervor, daß einmal dem Thier und also auch dem Menschen die Lokalisirung, der Raumbegriff angeboren, andererseits daß gewisse Organe (die beiden Augen z. B.) als von Geburt zusammengehörig zu betrachten seien.

Was den ersten Punkt angeht, so fehlt es an Beobachtungen darüber, wie viel dieser Fertigkeiten vom Thier vor und gleich nach der Geburt erworben wird. Was den zweiten Punkt angeht, so scheint eine neue Entdeckung, daß von bestimmten Punkten des verlängerten Marks gemeinsame Stellungsveränderungen beider Augen hervorgerufen werden können (Adamueck) diese Ansicht zu stützen. Es

Abtheilung der schönen Künste ernannt werden. Edgar Quinet hat seine Professur der Sprachen und Literaturen von Süd-Europa wieder übernommen. Am 19. langten zahlreiche Brieftauben aus Tours in Paris an. Die überbrachten Depeschen enthalten Einzelheiten über die Truppenbewegungen, welche die Regierung jedoch nicht veröffentlicht. Folgendes wurde offiziell mitgetheilt: Gambetta an Jules Favre: „Wir haben Ihnen die Offensiv-Bewegung auf Orleans angezeigt. Unsere Truppen hielten sich ausgezeichnet. Wir können jeden neuen Offensivstoß des Feindes zurückweisen. Der Zustand im Innern von Frankreich ist vollständig befriedigend. In Lyon, Marseille, Perpignan und St. Etienne herrscht Ordnung. Der Feind hat Dijon geräumt, die Präfectur hat wieder ihren Dienst begonnen." Angesichts dieser Erklärungen nimmt sich das hier verbreitete Gerücht, der Exkaiser befinde sich in Versailles, sehr sonderbar aus. Wenn etwas den Widerstand der Pariser erhöhen könnte, so wäre es eine so unwürdige Herausforderung. Die Regierung erhält täglich Anerbietungen von Geschäftsleuten, die ihr Tausende von Ochsen und Hammeln beschaffen wollen. Leider können sie zwar den Verkauf dieser kostbaren Thiere anbieten, aber die Lieferung nicht sichern. Da jedoch die Regierung am Tage nach einem Waffenstillstande oder nach einem Erfolge, der Paris deblokirt, nicht aller Hilfsmittel entblößt sein will, so hat sie provisorisch einige Lieferungsverträge abgeschlossen, vermöge deren in solchem Falle eine rasche Verproviantirung gesichert würde. Die Gascompagnie hat berechnet, daß sie nur noch bis 15. December beleuchten kann, wenn nicht die Gasconsumtion in den Wohnungen eingeschränkt wird. Heute hat sich eine Menge Cafés und Restaurants mit Lampen versehen und die betreffenden Fabrikanten machen gute Geschäfte. Die Regierung hat sämmtliche Kartoffeln requirirt und wird dieselben von morgen an an die Gemüsehändler verkaufen. Der Preis der Kartoffeln wurde fixirt, so daß Jedermann welche kaufen kann. In den Centralhallen wurden gestern die ersten Würste aus Pferdeblut verkauft. Sie schmecken viel besser als Würste von Ochsenblut. Die Pariser werden nun alle Tage 5000 Kilogramm Pferdeblutwürste zur Verfügung haben. Auch giebt es nun einen Rattenmarkt, der sehr reichlich versorgt ist. In Paris ist das eine Frage der Mode, und nicht blos die ärmsten Leute essen Ratten, sondern sogar vermögende Personen. Der Restaurant Brevan hat das Mittel gefunden, aus diesem Nagethier eine köstliche Speise zu bereiten. Die Ratten werden in Champagner gekocht und sehr stark gewürzt. Brevan kann gar nicht allen ihm zugehenden Aufträgen Genüge leisten. Wenn die Pariser ihren Ekel überwinden, so wird die Ratte die Stelle des fehlenden Wildes einnehmen. In Paris giebt es mehr als 20 Millionen Ratten. (Wer hat dieselben gezählt? D. R.)

— Die englischen, nach Paris gelangten Blätter bestätigen, daß die Delegation von Tours eine Anleihe nicht von 250, sondern 500 Millionen geschlossen hat. Die Hälfte übernahm das Haus Morgan, die andere Hälfte wird Frankreich vorbehalten. Man ist in Paris wüthend darüber, daß die Anleihe zu einem so niedrigen Course — man berechnet ihn auf 41 Francs — ausgegeben wird, und redet von Verschleuderung des öffentlichen Vermögens. Laurier und seine Freunde werden übel mitgenommen.

* Drouyn de Lhuys richtet von Jersey an die „Daily News" eine Zuschrift, um gewisse ihn betreffende Angaben verschiedener Blätter abzulehnen. Er habe der Regierung der Nationalvertheidigung nicht seine Anhänglichkeit ausgesprochen, weil er dazu bis jetzt gar keine Gelegenheit gehabt, obwohl er wünsche, daß sie ihr Ziel erreiche. Eben so stellt er in Abrede, in bonapartistische Verhandlungen eingetreten zu sein, er habe, seit er Frankreich verlassen, weder die Kaiserin, noch Rouher, Pietri, Leboeuf 2c. gesehen. Endlich bestreitet er, in dem Geheimen Conseil für den Krieg gestimmt zu haben; der Geheime Rath sei zum ersten Mal nach den ersten Niederlagen der französischen Heere zusammenberufen worden.

Tours, 29. Nov. Der „Constitutionnel" constatirt, daß in Paris wie in den Departements gewichtige Stimmen gegen die Dictatur und für die ungesäumte Einberufung der Constituante laut werden. — In Frankreich sind alle Marinepflichtigen bis zum 35. Jahre zum Dienste in der Armee berufen worden. — Die Pocken wüthen fortwährend in Lyon. — Kératry, von dem man eine Zeit lang nichts vernahm, ist in England gewesen, um Waffen zu kaufen, und bereits trafen im Lager von Laval Gewehre genug ein, um alle Bretagner zu bewaffnen. Die Waffenmassen, die in Brest eintrafen, sind so bedeutend, daß dem Präfecten von Lyon davon 80,000 Remingtons zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Auswanderung aus Longwy, welches bekanntlich belagert werden soll, dauert fort. Die Flüchtlinge nehmen ihre Möbel, Kostbarkeiten, Lebensmittel u. s. w. mit sich fort.

Rußland. * Petersburg, 29. Nov. Die Türkei hat zwar noch nicht, wird aber wahrscheinlich dem Vorschlag einer Conferenz zustimmen, da sie von dem lebhaften Wunsch nach Frieden geleitet ist. Sie widersetzt sich nicht den russischen Forderungen oder macht sich Sorge um die Neutralität des Schwarzen Meeres. Die türkischen Staatsmänner sind viel weniger in Aufregung als die englischen. Das Gerücht spricht von einem eigenhändigen Briefe des Sultans in dieser Angelegenheit an die hiesige Regierung. (D. N.)

Italien. Florenz, 26. Nov. Während man schon mit den Ausschmückungen beschäftigt ist, um die spanische Deputation zu empfaugen, meldet das spanische Blatt „Discusion" aus Madrid, daß der dortige italienische Gesandte eine sehr üble Scene erleben mußte. Mehr als 5000 Studenten, die sich vor den Pforten der Universität versammelt hatten, gaben ihre Abneigung gegen die Ernennung des neuen Königs in sehr energischer Weise kund. Die Polizeibeamten, mit Revolvern in den Händen, versuchten vergeblich die Gruppen zu zerstreuen. Später zogen die Studenten durch die Straßen und erhielten von vielen Seiten Sympathie und Zustimmung, so daß die große Majorität der Hauptstadt mit ihnen einverstanden zu sein schien. Andere spanische Universitäten machten ähnliche Demonstrationen. Lamarmora, der Statthalter Roms, hat den Wappenschild der Jesuiten vom Thore des römischen Collegiums entfernen lassen, was die Liberalen höchlich erfreut, die Klerikalen dagegen schwer gekränkt hat.

---

fragt sich aber, ob hier nicht die Punkte, von denen jedes Auge einzeln zu einer Bewegung angeregt werden kann, nicht nur dicht neben einander liegen. Daß diese Punkte nicht in einen zusammenfallen, ist anzunehmen, wenn die Bewegungen beider Augen unabhängig von einander gemacht werden können. In Bezug auf die Bewegungen, welche die Stellung der Augen verändern, ist der Nachweis, daß das möglich ist, geführt; der Vortragende hat es unternommen, ihn in Bezug auf die Einrichtung der Augen für verschiedene Entfernungen zu führen, und er glaubt, daß er ihm gelungen. — In verschiedenen Experimenten, deren Prinzip darin besteht, die Bilder beider Augen durch Prismen oder das Stereoskop zu trennen, sie so nah an einander zu stellen, daß sie gut verglichen werden können, sie so fein zu nehmen, daß kleine Undeutlichkeiten erkannt werden, hat er, indem er mit dem einen Auge frei nach dem betreffenden Bilde hin sah, vor das andere aber Convex- oder Concavgläser verschiedener Stärke hielt, die beiden Augen gezwungen, um ihre Bilder deutlich zu sehen, für verschiedene Entfernungen sich einzurichten (zu accommodiren). — Es wird dadurch erwiesen, daß auch die gemeinsame Anpassung (Einrichtung) der beiden Augen für bestimmte Entfernungen nicht eine angeborene, sondern eine erworbene Bewegungscombination ist.

Der Vortragende weist darauf hin, daß diese Einrichtung der beiden Augen für verschiedene Entfernungen bei der Art, wie wir unsere Arbeiten (Lesen, Schreiben 2c.) verrichten, im gewöhnlichen Leben oft vorkommt, und daß sie von Einfluß ist auf den verschiedenen Grad von Kurz- und Weitsichtigkeit und auf die Sehschärfe beider Augen, sowie auch darauf, welches Auge unter bestimmten Umständen schielt.

Sodann zeigt Dr. Schneller einen in Spiritus aufbewahrten Blasenwurm (Finne) vor, den er lebend aus dem Auge eines Menschen entfernt und macht darauf aufmerksam, daß dem Auge ein gutes Sehvermögen erhalten sei (½ der normalen Sehschärfe), weil man hatte früh operiren und den Ort des Thieres im Auge genau hatte bestimmen können. Er setzt auseinander, wie die Lage eines Punktes im Auge aus den optisch wichtigen, ihrer Lage nach bekannten Punkten und dem Drehpunkt des Auges bestimmt werden können.

Danzig, den 3. December.

— Die Minister des Innern und der Finanzen haben eine für die Militärpersonen, welche im Civildienste beschäftigt werden, finanziell sehr wichtige Entscheidung getroffen. Hiernach darf die nach § 30 des Reglements von 1867 zulässige vorübergehende Beschäftigung von solchen Militärpersonen im Civildienst Behufs ihrer Vorbildung nur Mannschaften aus Reih und Glied, welche dazu Urlaub erhalten, gestattet werden. Auf Militär-Anwärter, welche aus dem Militärdienst ausgeschieden sind und den Civilversorgungs- oder Civil-Anstellungsschein erhalten haben, findet der § 30 l. c. keine Anwendung; von diesen kann vielmehr die zulässige Probedienstleistung gegen angemesse Remuneration, nicht aber ein unentgeltlicher Vorbereitungsdienst gefordert werden.

* [Gerichtsverhandlung am 1. December.] 1) Der Arbeiter Friedrich Grutta aus Wittstock ist angeklagt, den Arbeiter Wosetzki durch einen Messerstich verletzt zu haben. Der Gerichtshof erklärte sich zur Entscheidung incompetent, weil W. an den Folgen der Verletzung mittlerweile verstorben ist. 2) Die Arbeiter Carl und Heinrich Marquardt und Julius Lenser von hier haben von der Barrière am Petershagerthore einige Latten gestohlen. Es erhielt dafür C. M. und L. je 1 Woche, H. M. drei Tage Gefängniß. 3) Der Waldwärter Julius Kanthak zu Koschken wurde von der Anklage, den Rittergutsbesitzer Rümker daselbst in seiner Eigenschaft als Polizeiverwalter beleidigt zu haben, freigesprochen. 4) Der Arbeiter Valentin Dunkel erhielt 3 Tage Gefängniß, weil er die Arbeiterfrau Linde, bei einem Streite, in welchen sich dieselbe einmischte, mit einem Stocke gemißhandelt hat. 5) Die Arbeiter Julius und August Borchert aus Ohra und Anton Hoeft aus Dreischweinsköpfen haben dem Gutsbesitzer Pohl auf Schweitzerhoff in einer Nacht aus einer Miete circa 24 Scheffel Kartoffeln gestohlen. Ein jeder von ihnen erhielt dafür vier Monate Gefängniß und Ehrverlust. — 6) Wegen Diebstahl an einer Latte erhielt der Einwohner Bastian in Letzkauerweide 1 Woche Gefängniß. — 7) Die unverehel. Bertha Behrendt von hier hat ihrem Brodherrn Kaufmann Flatow eine Quantität Strippenzeug und der Köchin Zieling 4 Rthlr. gestohlen. Sie erhielt dafür drei Wochen Gefängniß. — 8) Die Arbeiter Theodor Kurlowski und Adolf Classen erhielten je 1 Tag Gefängniß, weil sie den Unternehmern Aird & Comp. etwas Brennholz gestohlen haben. — 9) Die Arbeiter Theodor Höhle und Heinrich Burchardt von hier erhielten von dem Zimmermeister Barnik zur Abgabe an den Schiffer Schröder 7 Rthlr. 10 Sgr. und 2 Kiepen. Sie haben das Geld in ihrem Nutzen verwendet und die Kiepen bei Seite geschafft. Burchardt erhielt dafür 1 Woche Gefängniß. Höhle war nicht erschienen und wurde deshalb die Verhandlung in Betreff seiner ausgesetzt.

Thorn, 2. Dec. Der Bau der Posen-Thorn-Bromberger Bahn wird mit großer Rührigkeit betrieben. Die Strecke Glowno-Chwalkowo ist fahrbar. Die Strecke von Glowno zur Warthe und die in dieser liegenden Brücken gehen ihrer Vollendung ebenfalls entgegen. (Th. Z.)

Königsberg, 1. Dec. Nach den im Laufe des Mittwochs auf der Privatbank vorgenommenen Ermittelungen stellte sich heraus, daß an den baaren Geldvorräthen, welche dort in Beuteln im Tresor aufbewahrt werden, gegen 4500 Thaler fehlten, welche Summe entwendet zu haben der flüchtige Bankdiener Ragowsky verdächtig ist. Derselbe soll ein passionirter Hazard-Spieler gewesen und durch das Spiel zu den Veruntreuungen getrieben worden sein. R. hat sich heute selbst einem Bank-Beamten gestellt, der ihn der Polizei überlieferte; er ist geständig! (K. H. Z.)

Ein wirklicher Nothstand.

Die hiesigen Binnenlootsen, also diejenigen, welche Schiffe auf der Weichsel und Mottlau lootsen, erhalten an Gebühren laut Gesetz vom 30. Januar 1821 für Schiffe bis 6 Fuß Tiefe 1 Rthlr. 15 Sgr., bis 7 Fuß 2 Rthlr. 15 Sgr., bis 8 Fuß 3 Rthlr., bis 9 Fuß 3 Rthlr. 15 Sgr., bis 10 Fuß und darüber 4 Rthlr.

Wenn das Gesetz einen größern Tiefgang als 10 Fuß unberücksichtigt läßt, so hat das darin seinen Grund, daß im Jahr 1821 tiefer gehende Schiffe die Weichsel nicht befahren konnten. Seit 1844 hat der Wasserstand allmälig derart zugenommen, daß jetzt Schiffe mit 16—17 Fuß Tiefgang bis zum Holm gelangen. Während die Gebühren der Binnenlootsen sich allmählig vermehrten, weil mit zunehmender Wassertiefe die Anzahl der die Weichsel befahrenden Schiffe in stetem Wachsen begriffen war, sind innerhalb der letzten Jahre Umstände eingetreten, durch welche die Einnahmen der Lootsen außerordentlich geschmälert werden. Zu solchen sind zu rechnen:

1) Die im Jahre 1862 vergrößerte Zahl des Personals von 24 auf 32 Mann; 2) das Entbinden derjenigen preußischen Seeschiffe vom Lootsenzwange, welche unter 40 Last Tragfähigkeit und nicht mehr als 7 Fuß Tiefgang haben; 3) die Vergrößerung des preußischen Staates 1866, wodurch zu vorstehender Kategorie von Schiffen auch die vormals hannoverschen und schleswig-holsteinischen Fahrzeuge traten; 4) die Zunahme der Dampfschifffahrt und — da meistens in hiesiger Fahrt große Dampfer verwendet werden, welche Quantitäten von Getreide fortschleppen, zu deren Bewältigung früher eine Anzahl kleiner Segler erforderlich war — eine dem entsprechende Abnahme des Gesammtverkehrs von Schiffen. 1866 kamen 205 Dampfschiffe hier an, im vorigen Jahre schon 300. Der Schiffsverkehr hat sich vrmindert von 3151 Schiffen im Jahre 1862 auf 1704 Schiffe in 1868, 1792 in 1869; 5) die Befreiung der Tourdampfer von der Verpflichtung Lootsen zu engagiren. Von dieser Vergünstigung machen drei Dampfer Gebrauch, die außer im Winter durchschnittlich drei Mal im Monat in den hiesigen Hafen einlaufen.

Rechnet man zu diesen constanten Einbußen, von welchen mehrere ihrer Natur nach mit der Zeit noch stärker in's Gewicht fallen werden, den Schaden, von welchem die Lootsen in Folge dreier großer Kriege innerhalb 7 Jahre mittelbar betroffen worden sind, so ist es nicht zu verwundern, daß die Lage dieser Leute eine sehr traurige geworden ist. Bekanntlich theilen sie unter sich ihre Einnahmen zu gleichen Theilen, wobei außerdem die ausgedienten Lootsen mit einem halben Antheil participiren. Nach Abzug der den letzteren — augenblicklich drei Mann — gezahlten Pension, verblieb den im Dienste befindlichen Beamten pro Mann: 1866 ca. 260 Rthlr., 1867 ca. 282 Rthlr., 1868 ca. 275 Rthlr., 1869 ca. 270 Rthlr., als Durchschnitt dieser vier Jahre also 270 Rthlr.! Für 1870 sind die Aussichten erst recht schlecht. Früher betrugen die Einnahmen ungefähr 500 Rthlr. das Jahr.

Das gesammte active Personal der Binnenlootsen besteht augenblicklich aus 32 Mann, welche mit Ausnahme eines Einzigen verheirathet und theilweise mit starker Familie gesegnet sind. Man wird zugeben müssen, daß für einen Beamten, der Kinder hat, 270 Rthlr. jährlich kein auskömmliches Gehalt ist, zumal wenn das Amt es mit sich bringt, daß der Dienst im Freien und bei jeder Witterung gehandhabt wird, eine kostspielige Bekleidung also Bedürfniß ist. Ich nehme als selbstverständlich an, die Regierung, der diese Verhältnisse ja bekannt sein müssen, wird in kürzester Zeit dafür Sorge tragen, daß den Binnenlootsen ein ihrer verantwortlichen Stellung entsprechendes Einkommen, bei welchem sie bestehen können und nicht zum Schuldenmachen gezwungen sind, zu Theil werde. Diese Zeilen sind deshalb auch nicht an die Adresse der Regierung gerichtet, sondern sie sollen die Rheder darauf vorbereiten, daß eine Erhöhung des Lootsentarifs nächstens eintreten muß. So sehr die Rheder unter den Calamitäten der letzten Jahre — gewiß mehr als irgend eine andere Geschäftsbranche gelitten haben, so vertraue ich dem gesunden Sinne und Billigkeitsgefühl derselben, daß sie willig eine derartige Vergrößerung der Schiffsausgaben hinnehmen werden. Die schon jetzt ziemlich imaginaire Haftbarkeit des Lootsen für seine Verschuldungen im Amte wird zur Farçe, wenn der Mann so gestellt ist, daß er nie etwas besitzen kann.

Der Rhederei könnte die Pille übrigens dadurch versüßt werden, daß man den alten Zopf abschneidet, der dem Verkehr im Hafencanal zu Neufahrwasser noch immer anhängt. Durch Freigabe des Bugsirens mittelst Dampfböte daselbst, würde an Schlepplöhnen bedeutend gespart werden, zumal wenn Einrichtungen getroffen werden könnten, nach welchen es möglich wäre, Schiffe ohne anzuhalten gleich von See bis in die Weichsel verholen zu lassen.

Wenn schließlich gefragt wird, wie den Lootsen eine größere Einnahme zu schaffen sei, so kann ich nur rathen, die im Eingange angeführte Skala nicht bei 10 Fuß aufhören zu lassen, sondern für jeden Fuß, den ein Schiff mehr Tiefgang hat, fünfzehn Silbergroschen zu den vier Thalern zuzuaddiren. Daß der Tarif nicht über zehn Fuß hinausgeht, ist doch nur dem zufälligen Umstande, daß die Weichsel im Jahre 1821 so seicht war, zuzuschreiben. Keinenfalls darf aber an den vorher aufgezählten Verkehrserleichterungen, durch welche die Binnenlootsen ihren jetzigen Nothstand motiviren, etwas zu Ungunsten der Schifffahrt geändert werden.

Ein Rheder.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. December. Angekommen 5 Uhr — Min. Abends.

		Crs. v. 1.			Crs. v. 1.
Weizen pr Decbr.	74 4/8	74 4/8	4½% Pr. Anleihe .	91	91 2/8
pr April-Mai.	77	76 4/8	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen flau,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 2/8	77
Regulirungspreis	52 3/8	52 5/8	3½% westpr. do. . .	72 6/8	72 7/8
Dec.-Jan. . . .	52 4/8	52 6/8	4% westpr. do. . .	78 2/8	78 2/8
Jan.-Febr. . .	53	53 2/8	Lombarden . . .	98 1/8	98 3/8
April-Mai. . .	54	54	Bundesanleihe . .	96	96
Rüböl, Decbr . .	15	15 1/12	Rumänier	58 4/8	58 7/8
Spiritus matter,			Oestr. Banknoten .	82 5/8	82 7/8
Dec.-Jan. . .	16 21	17 1	Russ. Banknoten .	77½	77 7/8
April-Mai. . .	17 22	17 24	Amerikaner	95 3/8	95 4/8
Petroleum			Ital. Rente	54 4/8	54 5/8
Decbr.	7 4/24	7 6/24	Danz. Stadt-Anl. .	96	96
5% Pr. Anleihe .	99 3/8	99 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 3/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Meteorologische Depesche vom 2. December.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	341,8	— 10,3	NO	mäßig	heiter.
7	Königsberg	341,4	— 9,8	NO	schwach	wolkig.
6	Danzig . . .	341,7	— 4,1	SSW	mäßig	bedeckt, gestern Schnee.
7	Cöslin . . .	341,2	— 1,7	O	mäßig	trübe.
6	Stettin . . .	322,5	— 2,3	NW	schwach	heiter, gestern Schnee.
6	Putbus . .	330,1	— 1,3	N	mäßig	bewölkt, gest. Schnee.
6	Berlin . . .	341,4	— 1,2	N	schwach	ganz bedeckt, gest. Abd.
6	Köln	341,8	— 3,5	NO	schwach	sehr heiter. [Schnee.
6	Trier	335,4	— 4,2	NO	schwach	heiter.
7	Flensburg.	343,7	— 1,7	NO	s. schwach	heiter.
7	Haparanda	—	—	—	—	—
8	Helder . . .	344,5	1,3	SSO	s. schwach	—

Bekanntmachung.

Die auf die Führung des Handelsregisters bezüglichen Geschäfte werden in dem Jahre 1871, wie bisher, von dem Commerz- und Admiralitäts-Rath Dr. **Abegg** unter Mitwirkung des Sekretair **Siewert** bearbeitet werden.

Die in Art. 13 des Handelsgesetzbuches vorgeschriebenen öffentlichen Bekanntmachungen werden in dem Jahre 1871, wie bisher, durch die „**Danziger Zeitung**" und den Königl. Preuß. Staats-Anzeiger erfolgen

Danzig, den 1. December 1870.

Königl Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodbeck. (7367)

Zur Wahl von fünf Abgeordneten und fünf Stellvertretern der Gewerbesteuer-Klasse Littr. E. (Fleischer) Behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1871, ist ein Termin auf

12. Dezember cr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause im III. Geschäfts-Büreau vor dem Herrn Sekretair Lohauß angesetzt, zu welchem wir die sämmtlichen, im hiesigen Gewerbesteuer-Bezirk wohnhaften Gewerbetreibenden der genannten Steuer-Klasse unter der Verwarnung vorgeladen, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 30. November 1870.

Der Magistrat. (7331)

Bekanntmachung.

Zur Wahl von fünf Abgeordneten und fünf Stellvertretern der Gewerbesteuer-Klasse Littr. D. (Bäcker) behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1871 haben wir einen Termin auf

den 10. December d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause im III. Geschäfts-Bureau vor dem Stadtsecretair Herrn Lohauß angesetzt, zu welchem wir die sämmtlichen im hiesigen Gewerbesteuer-Bezirk wohnhaften Gewerbetreibenden der genannten Steuerklasse unter der Verwarnung vorladen, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 30. November 1870.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau **Auguste Albertine Braunsdorf** geb. **Nedetzki** gehörige in Emaus belegene, im Hypothekenbuche unter Schidlitz No. 245 verzeichnete Grundstück, soll

am 10. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichts-Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1⁹⁶/₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1⁸⁸/₁₀₀ Rℓ.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 38 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 24. October 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5977)
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rittergutsbesitzer **Julius Heyse** gehörige, in Lewino belegene, im Hypothekenbuche sub No. 136 Litt. A. B. C. D. und E. verzeichnete Rittergut, soll

am 1. März 1871,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Parteienzimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 4128,03 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 1068,20 Rℓ., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 343 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Neustadt Wstpr., den 22. October 1870.

Königl. Kreis-Gericht

Der Subhastationsrichter. (6324)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Dyck** in Mewe ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Marienwerder, den 25. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (7366)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** K. l Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Werkmeister bei der Königl. Marine **Martin Eduard Dietrich** und dessen Ehefrau **Johanna Therese, geb. Freudenthal,** gehörige, in Weichselmünde belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 24. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Januar 1871,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks ⁴⁴/₁₀₀ Morgen; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 190 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 2. November 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter
Assmann. (6272)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Franz** und **Anna Feeser**'schen Eheleuten gehörige, in Culmsee belegene, im Hypothekenbuche sub No. 6 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 6, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 225 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 6. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Käthner **Wilhelm Wolski** gehörigen, in Friedrichsfelde belegenen, im Hypothekenbuche No. 9 B., 11 und 12 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 7. December cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

im Gerichtshause hierselbst im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. December cr.,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks a) vom Grundstück Friedrichsfelde No. 9 B. 4,64 Morgen, b) vom Grundstück Friedrichsfelde No. 11 u 12: 9,98 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: a) vom Grundstück No. 9 B.: 5,04 Rℓ., b) vom Grundstück No. 11 u. 12: 8,01 Rℓ.; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, a) vom Grundstück No. 9 B: 12 Rℓ., b) vom Grundstück No. 11 u. 12: 8 Rℓ.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Bureau III eingesehen werden.

Marienburg, den 10. October 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (5295)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Wisniewski** hierselbst ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Marienwerder, den 25. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (7365)

Bekanntmachung.

Die Stelle eines

besoldeten Stadtraths und Syndicus,

mit einem Jahresgehalt von 1000 Rℓ. dotirt, wird zum 1. Januar f. erledigt. Bewerber mit der Qualification als Gerichtsassessoren werden aufgefordert, ihre Anmeldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs

bis zum 15. December d. J.

bei dem Vorsteher der Stadtverordneten, Justizrath **Kroll,** einzureichen.

Thorn, den 19. November 1870.

Der Magistrat.



Gläser zu ⅔ ℔ Inhalt, à 12 Sgr., halten stets frisch auf Lager in Danzig:
Apotheker **Hendewerk,**
" **Schleusener,**
" **Otto Helm,**
" **Suffert,**
" **P. Becker,**
" **v. d. Lippe,**
" **W. E. Neuenborn,**
" **A. Meinhold,** Marienburg,
" **Sievert** in Stargardt.

Das Originalpräparat: „Liebe-Liebig" trägt als Schutzmarke auf jeder Flasche einen:

„Storch!"

Mittel
zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein à Flasche 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 ₰,
Cold Cream, à Büchse 5 und 10 Sgr. à Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Kruken à 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 5 Sgr., à Loth 1 Sgr., (6106)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, à Schachtel 2½ und 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse

Zahnschmerzen in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes Zahnmundwasser.

E. Hückstädt, Berlin, Prinzenstr. 37.

Zu haben à Flasche 5 Sgr. bei **W. F. Burau** in Danzig.

Da jetzt viele fasche Nachahmungen vorkommen, so bitte ich genau auf mein Siegel zu achten, womit jede Flasche versehen ist. (4554)

Vaterländischer
Frauen-Verein
zu Danzig.

Bei der Fortdauer des Krieges mit Frankreich liegt es uns ob, den ins Feld gerückten Kriegern, deren Familien, sowie den verwundeten und erkrankten Soldaten, auch weiterhin unsere Fürsorge zu widmen. Wir erkennen es mit dem größten Danke an, daß wir zu diesem Behufe von unsern lieben Mitbürgern schon reichliche Mittel erhalten haben. Es sind aber auch die an unsern Verein gemachten Ansprüche sehr bedeutend gewesen. Ein großer Theil, der aus hiesiger Garnison gegen den Feind gesandten Mannschaften ist von uns mit wärmenden Kleidungsstücken und Verbandsachen versehen worden. Wir haben den heimathlichen Truppen in das Lager vor Metz und nach andern Orten ansehnliche Gaben an Erfrischungsmitteln, Bekleidungs- und Verbandstücken pp. direct zugesandt. Wir haben aber auch die hier zurückgebliebenen Frauen und die vielen Kinder der im Felde stehenden Krieger nach Kräften unterstützt. Für Wöchnerinnen und andere in große Bedrängniß gerathene Frauen sind, laut unserer Bekanntmachung vom 18. d. M, baar 830 Rℓ. 29 Sgr. 6 ₰ verwendet worden, und außerdem haben diese Frauen Gaben an Lebensmitteln und Bekleidungsstücken für sich und ihre Kinder erhalten. Es sind aber auch während der Dauer des Krieges von uns fortgesetzt einige Hundert Soldaten-Frauen in unserer Stadt mit dem Anfertigen von Bekleidungsstücken für Soldaten, wie Hemden, Leibbinden, Unterkleider, Strümpfe ꝛc. beschäftigt worden. Der ihnen dafür gezahlte Arbeitslohn beträgt nahe an 1000 Thaler. — Diesen vielen ihres Ernährers entbehrenden Frauen möchten wir gerne auch weiterhin einen Arbeitsverdienst zuwenden; zumal der beginnende Winter ihre Lage verschlimmert. Auch die in den hiesigen Lazarethen befindlichen vielen Verwundeten verdienen eine liebevolle Berücksichtigung. Wir wenden uns nun an alle Bewohner hiesiger Stadt mit der dringenden Bitte, uns zur Ergänzung unserer sehr beschränkten Mittel von Neuem mit Gaben an baarem Gelde unterstützen zu wollen. Wir bitten auch um Stoffe, die zur Anfertigung von Bekleidungsstücken für verwundete und erkrankte Krieger und für Soldatenkinder verwendet werden können, als: Flanell, Parchend, Tuch, Leinwand, Wolle ꝛc. Unser Depot, Melzergasse No. 8, ist täglich von 12 2 Uhr geöffnet. Die dann dort anwesenden Vorstandsmitglieder werden die für den Verein bestimmten Gaben in Empfang nehmen.

Danzig, den 29. November 1870.

Der Vorstand des Vaterländ. Frauen-Vereins.



Depôt
Genfer Taschen-Uhren
bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rℓ.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren, Musikwerken ꝛc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (7369)

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco.

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Diverse theils neue Möbel,

bestehend aus 1 eleganten neuen Sopha nebst 3 gr. Fauteuils mit grünem Lederbezug, mahag. Speisetafel, Cylinderbureau, Spieltisch, mass. mahag. Bettgestell, Servante, Bücherspind ꝛc., sowie birkene polirte neue Comtoirpulte und Spinde sind zu verkaufen Buttermarkt No. 12/13 im Hause des Herrn **Dubke,** rechte Seite.

10,000 Thlr. zum 1. März 1871, gleich 1000, 2000, 3000, 4000, 5000 Thlr. zu begeben. Näheres Vorstädt. Graben No. 20 im Comtoir. (7274)

Eine
Forst-Parzelle in Smogulec
(über 100 Morgen groß),

zum größten Theil mit Eichen bestanden, ¾ Meile von der Netze, resp. der Ostbahn entfernt, soll

am 9. Decbr. cr.*)
12 Uhr,

auf d. Dominial-Bureau in Smogulsdorf im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Forstverwaltung in Smogulec-Prostkowo.

Dominium Smogulsdorf b. Gollancz, Ostbahnstation Bialosliwe. (6998)

*) Nicht wie in früherer Insertion angezeigt am 8. December.

Zwei fette Ochsen und eine fette Kuh

stehen zum Verkauf bei **Julius Tornier** in Parschau bei Neuteich. (7114)

Zu Bresin bei Rheda stehen 25 fette Schafe zum Verkauf.

(7327)

Ihre am 1. December zu London vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Henry Jaeger,
Anna Jaeger, geb. Voigt.

Auction
mit 790 Fässern Melasse, unversteuert.

Freitag, den 9. Dezember 1870, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler **auf gerichtliche Verfügung** in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, **unversteuert,** verkaufen:

570 u. 220 Fässer Melasse,

lagernd auf dem **Bleihofe** in der Herings-Niederlage der Herren **Petschow & Co.**

(7371) **Gerlach. Ehrlich.**

Zur Wäsche

empfiehlt
Chemische Zeichentinte,
Hallesche Weizen-Stärke,
feinste Appretur-Glanz-Stärke,
feinste Kölner Strahlen-Stärke,
feinste Kölner Patent-Weizen-Stärke,
Neublau in Tafeln und flüssig,
feines Ultramarinblau in Stangen, Kugeln und Pulver, Fleckwasser, cryst. Soda, Eau de Javelle, Pulver, Seifenwurzel etc.,

ausgetrocknete Talgseife

Oranienburger Art Veilchen-Seife, Oberschal-Seife, Hamb. Grün- und Magd. Elain-Seife, echte Marseiller Seife, Gallseife zum Waschen farbiger Stoffe,
ächt englische

Palm-Oel- und Talg-Seife,

Amerikanische

Haus-Seife

das Pfund 1½ Sgr., 10 Pfd. 14 Sgr.,
die Parfümerie-, Toilette-Seifen- und Seifen-Handlung
en gros & en détail
von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38. (6100)

Die größte Auswahl in
Petroleum-Tischlampen von pr. Stück 15 Sgr. bis 20 Thlr.,
Petroleum-Hängelampen von pr. Stück 15 Sgr. bis 10 Thlr.,
Petroleum-Wand- u. Küchenlampen von pro Stück 1½ bis 5 Thlr.,
Petroleum- und Oel-Stall-Laternen, wie alle Sorten **Kugeln, Glocken, Tulpen, Cylinder** u. einzelne **Lampentheile** empfiehlt
(6210) **Wilh. Sanio.**

Neue Cath.-Pflaumen

in Kisten und ausgewogen, empfiehlt

Carl Schnarcke,

(7374) Brodbänkengasse.

Neufchateller

in vorzüglicher Qualität,

Astr. Perl-Caviar

empfiehlt

Carl Schnarcke,

(7373) Brodbänkengasse 47.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser bei

(7375)

CarlSchnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Eine größere Partie Cigarren in hellen Farben verkaufe ich, um damit zu räumen, das Mille zu 10 Thaler und empfehle besonders folgende Marken:

Patria,
Maria Kronen.

(6601) **Emil Rovenhagen.**

Abermals

hat das Glück meine **Haupt-Collecte** zur Frankfurter Königl. preuß. genehmigten Stadt-Lotterie begünstigt, indem die **Hauptpreise** von **100,000** und **25,000** Gulden bei mir, und zwar theils im **Siegkreis,** theils in der **Ruhrgegend** gewonnen wurden.

Zu der am 28. u. 29. d. M. stattfindenden Ziehung 1. Classe 159. Lotterie empfehle ich ganze Loose für **Thlr. 3. 13 Sgr.,** halbe für **Thlr. 1. 21. 6,** Viertel für **26 Sgr.** und bitte der starken Nachfrage wegen um baldgefällige Bestellung. Pläne und Listen gratis.

Salomon Levy,

amtlich angestellter Haupt-Collecteur, Pfingstweidstr. 12, Frankfurt a. M.

---

2 ganz neue **Nähmaschinen** (Wheeler & Wilson) sollen Umstände halber sofort sehr billig verkauft werden (7358)
Ketterhagergasse No. 1.

Auf dem Dominio **Jankowo** bei **Pakość,** Rgb. Bromberg, stehen sprungfähige **Southdown- und Shropshiredown-Vollblutböcke** zum Verkauf. (7372)

Bei **A. W. Kafemann** in Danzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Southdownschaf,

Anfangsgründe seiner Züchtung und seiner Nutzung,
von
B. Martiny.
Preis 12 Sgr. (7264)

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Grundlehren der Landwirthschaft

in volksthümlicher Darstellung
für
Schule und Haus
Nach den Preisschriften der Herren **Stein** zu Alzenbach a. R. und **A. Pich** zu Louisenhof Wstpr.,
herausgegeben von der
Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle.
16 Bogen 8°. broschirt **12** Sgr., cartonnirt **14** Sgr.
Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung des Werkes.

Unter dem Titel:

Entscheidungen
des
Bundes-Ober-Handelsgerichts

herausgegeben von
Mitgliedern des Gerichtshofes
erscheinen im Anfang nächsten Jahres die

Urtheile dieses höchsten deutschen Gerichtshofes

bearbeitet durch eine
von den Mitgliedern desselben eingesetzte Redactions-Commission.

1) In der alljährlich mindestens dreimal in Doppelheften von 20 Bogen, deren je zwei 1 Band bilden, ausgegebenen **Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht,** redigirt von Bundes-Oberhandelsgerichtsrath **Dr. Goldschmidt** in Leipzig, Professor **Dr. Laband** in Königsberg, Advokat **Dr. Malß** in Frankfurt a. M. Jedes Doppelheft der Zeitschrift wird circa 6 Bogen der **„Entscheidungen"** enthalten.
2) **In gleichzeitig ausgegebenen Separatabdrücken aus dieser Zeitschrift,** welche besonders paginirte Hefte im Umfange von circa 6 Bogen bilden.

Der Preis der **Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht,** von welcher Anfangs 1871 mit Bd. XVI. eine **Neue Folge** beginnt, beträgt unverändert pro Band von circa 40 Bogen Thlr. 3. 18 Sgr. od. fl. 6 rhn.

Der Preis der **Separatabdrücke** der **Entscheidungen** beträgt pro Band von 20 Bogen in 3 Heften Thlr. 1. 10 Sgr. oder fl. 2. 20 kr. rhn.

Jedem Bande wird ein genaues
Sach- und Quellenregister
beigegeben. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.
Erlangen, December 1870.
(7339) **Ferdinand Enke's Verlag.**

Herbst-Paletots und Winter-Mäntel für Damen und Kinder

empfiehlt

in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

(6148)

---

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur 1. Klasse 143. Lotterie versendet gegen baar oder Postvorschuß: Originale: 1/1 à 39 Rt., 1/2 à 16 Rt., 1/4 à 7½ Rt.; Antheile: 1/4 à 4 Rt., 1/8 à 2 Rt., 1/16 à 1 Rt., 1/32 à ½ Rt. (Letztere für alle 4 Klassen gültig: ½ à 18 Rt., 1/8 à 9 Rt., 1/16 à 4½ Rt. 1/32 à 2¼ Rt.)

33. C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33. **33.**

Ein  Haus

mit 6—10,000 Thlr. Anzahlung zum Juli oder September 1871 zu kaufen gesucht. — Bedingungen: Miethfrei — große und hohe Zimmer — Garten. — Feste Hypothek 14—10,000 Thlr.
(7258) Prediger Dr. **Hessel,** Altst. Graben 94.

AVIS.

Gesundheits-Rücksichten

bestimmen mich, mein seit

14 Jahren bestehendes Mäntel-Geschäft

aufzugeben und stelle ich von jetzt an sämmtliche

Winter- u. Sommer-Mäntel-Stoffe und Besätze
zum

gänzlichen Ausverkauf.

Ich wäre auch geneigt, das Lager nebst Einrichtung im Ganzen zu verkaufen.

Josef Lichtenstein,

(6977) Langgasse 28.

Feldpost-Cartons

und Couverts, vorschriftsmäßig und haltbar gearbeitet, empfiehlt billigst
(6099) **Albert Neumann.**

Starkes **Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Eine Auswahl **guter eleganter Schlitten** offerire zum Kauf und zur Miethe zu sehr billigen Preisen.
F. Sczersputowski jun.,
(7272) Reitbahn 13.

Ein neuer russischer Schlitten ist Vorstädtischen Graben No. 54 zu verkaufen.

Ein Jagdschlitten,

gut erh., steht Stadtgebiet No. 96 beim Sattlermeister **Kreft** billig zu verkaufen (7349)

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst
F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Unsern an der Weichsel in gerader Richtung über Graudenz belegenen **„Weißen Krug"** mit fast neuem Gasthause und Gaststall und ca. 54 Morgen preuß. Land, wollen wir unter annehmbaren Bedingungen sogleich verkaufen oder verpachten.

L. Jacoby,
H. Lehmann,
(7179) Neuenburg Westpr.

Mit dem Verkauf meiner

Fabrikate in Geldschränken und dergl. ist nach wie vor für Westpreußen Herr **Carl H. Zimmermann** in Danzig von mir betraut, bei dem Prospecte zu haben sind, so wie von demselben nähere Auskunft ertheilt wird. (7580)
S. J. Arnheim, Berlin.

Knaben-Pension.

Zwei gesittete Knaben finden bei einem Lehrer anständige Pension. Adr. werden unter No. 7332 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein in gesetzten Jahren stehender **Materialist,** tüchtiger Geschäftsmann, wird zur **selbstständigen Leitung** eines Materialgeschäfts bei einer Wittwe gesucht. Meldungen nebst Zeugnisse, sowie Angaben der Religion, und Photographie, durch d. Exp. d. Z. unt. 7352 erbeten.

Ein tüchtiger Materialist wird zu engagiren gesucht. Näheres Wollwebergasse No. 23, 2 Treppen. (7376)

Offene Stellen.
2 Wirthschaftsinspectoren, jährl. Geh. 100 Rt., 1 Hofmeister, unverheir., Geh. 60 Rt., mög. sich schleunigst meld. Jopeng. 5 b. **G. Buttgereit.**

Ein Inspector
in den 40er Jahren sucht von gleich Engagem. Gefäll. Offerten an Herrn Kaufmann **Kinder** in Danzig. (7362)

Ein **junges Mädchen,** welches mehr. Jahre als gewandte Verkäuferin sich bewährt hat, auch in Buchhandlung und Leihbibliothek bewandert, sucht ein Engagement. Sehr gute Zeugnisse liegen vor.

Gefällige Adressen unter No. 7337 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Landwirthinnen

können sich melden Jopengasse No. 58 bei
(7342) **J. Dann.**

Für 2 Mädchen von 11 und 9 Jahren, und 2 Knaben von 8 und 6 Jahren, sucht einen Lehrer, Candidat der Philologie oder Literat, vom 15. December oder Neujahr, ein Mühlenbesitzer in einer kleinen Stadt. Meldungen bei Herrn **Alexander Prina & Co.,** Danzig, Gr. Gerbergasse No. 4. (7125)

Ein tüchtiger Destillateur mit guten Referenzen wird zu Neujahr k. J. gegen gutes Salair gesucht. Meldungen nebst Einsendung von Attesten sieht entgegen

Jacob v. Roy
(7348) in Braunsberg.

---

2 Techniker,

welche die Gewerbe-Akademie absolvirt haben, werden gesucht; einer sogleich, einer zum Januar.
Königliche Direction der Artillerie-Werkstatt Danzig.

Mehrere jüngere Wirthschaftsbeamte u. Eleven sucht **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Wirthschaftsbeamter,

welcher seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet sofort gute Stellung mit 150 Rt. Jahr-Gehalt. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter H. poste restante **Konitz** i. W.-Pr.

Ein gebildetes Mädchen im gesetzten Alter, das Umsicht und Gewandtheit besitzt, um Stütze der Hausfrau in einer großen Wirthschaft zu sein und mehrere Kinder gewissenhaft bei den Schularbeiten zu beaufsichtigen, wird zu Neujahr gesucht. Etwas musikalische Kenntniß wäre erwünscht. Adr. mit Angabe des früheren Wirkungskreises unter No. 7357 in der Exped. d. Ztg.

Ein **Lehrling für's Comtoir einer Brauerei,** der auch praktische Kenntnisse hat, wird verlangt. Selbstgeschriebene Meldungen unter Adr. 7336 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Langenmarkt No. 18 ist die dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entrée, Küche u. s. w., vom 1. Januar zu vermiethen.

Der Frauenverein zur Erziehung armer Kinder der freireligiösen Gemeinde wird seinen Zöglingen auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten und bittet Alle, die ihn dabei durch freundliche Gaben unterstützen wollen, diese an Frau **Durand,** Hundegasse 9, Frau **Kafemann,** Ketterhagerg. 4, Frau **Röckner,** Wollweberg. 2, Frau **Quit,** Johannisg. 24, zu geben.
Der Vorstand.

Die erste Vorlesung zum **Besten des Johannes-Stiftes** findet **Montag,** den **5. d. M., Abends 7 Uhr,** statt im oberen Saale der Concordia, Eingang Langenmarkt. Herr Prediger **de Veer** wird lesen über: „Marie von Burgund."

Billets, à 10 Sgr., zu dieser Vorlesung sind bei dem Vorsteher **A. Momber** zu haben.
Der Vorstand. (7334)

„Münchener Bock", Kohleng. No. 1.

Alle Abende Concert und Gesangsvorträge von einer neu engagirten Damenkapelle, unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **R. Baader.** Hierzu freundliche Einladung von **A. Gutzmer.**

NB. Unter anderen beliebten Soloscenen, Duetten 2c. gelangt zur Aufführung **Cancan** im Costüm.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.